

Frühlingssinfonie erklingt im November

Städteorchester Württembergisches Allgäu konzertiert gleich dreimal – in Wangen, Isny und Leutkirch

REGION (sz) - Drei Konzerte bereitet das Städteorchester Württembergisches Allgäu am 17. November in Leutkirch, am 18. November in Isny und am 19. November in Wangen vor. Der Vorverkauf läuft. Besitzer der SZ-Abokarte erhalten eine Ermäßigung.

Unter der Leitung von Dirigent Marcus Hartmann sollen die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Carl Maria von Weber, das Violinkonzert in e-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumanns „Frühlingssinfonie“ aufgeführt werden.

Marcus Hartmann ist seit 2015 Studienleiter des Städteorchesters Württembergisches Allgäu und seit 2016 Dirigent des Jugendinfonieorchesters der Musikschule Württembergisches Allgäu. Sein Violinstudium hat er bei Paul Roczek und Harald Herzl an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, dem „Mozartium“ in Salzburg, belegt. Unter Sandor Vegh war er Mitglied der Camerata Akademica, Salzburg sowie Stimmführer im Salzburger Kammerorchester. Tour-

neen in Europa und Asien sowie CD-Aufnahmen mit beiden Orchestern waren die Folge. Er wirkte bei der Gründung des „Syrinx-Quartetts“ (Querflöte und Streichtrio) mit und war Preisträger beim internationalen Kammermusikwettbewerb in Trapani, Italien. Von 2001 bis 2008 war er Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu mit Sitz in Wangen, seit 2008 ist er dort Dozent für Violine, Viola und Orchesterleitung. Dirigierstudien absolvierte er unter anderem mit Kapellmeister Michael Weiger (Theater Ulm) und Stephen Gunzenhauser (Lancaster Symphony Orchestra). Erfahrung sammelte er auch als Organisationsleiter der „Musikwettbewerbe der Jugend“ Österreich für das Bundesland Vorarlberg. Als Juror und



Marcus Hartmann

Jury-Vorsitzender fungierte Hartmann bei Musikwettbewerben in Deutschland, Österreich und Italien. Auch als Dirigent des Oberschwäbischen Kammerorchesters Ravensburg/Weingarten und des Westallgäuer Kammerorchesters Lindenberg hat er sich bewährt.

Sandra Marttunen, 1976 in Köln geboren, wird als Solistin Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert erklingen lassen. Sie begann im Alter von fünf Jahren mit dem Violinunterricht und gewann mehrmals den ersten Bundespreis bei „Jugend musiziert“, sowohl in der Solowertung als auch mit ihrem damaligen Streichquartett „Primavera“. Die Erfolge führten sie als 16-Jährige unter anderem zu Konzertreisen nach Amerika und Japan. Es folgte das Geigenstudium, zu-



Sandra Marttunen

nächst bei Rainer Kussmaul an der Hochschule für Musik in Freiburg, dann bei Nora Chastain an der Züricher Hochschule für Musik. Ihr Konzertdiplom schloss sie mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums erlangte Marttunen einige Studienpreise und Stipendien. Auch dank dieser Auszeichnungen war es ihr möglich, eine Violine von Giuseppe Fiorini aus dem Jahre 1918 zu erwerben.

Umfangreiche Erfahrungen

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit auch als Kammermusikerin sammelte sie umfangreiche Erfahrungen im Orchesterspiel. So folgten nach ihrem Praktikum im Orchester der Tonhalle Zürich Engagements im Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, im Mahler Chamber Orchestra, im Sinfonieorchester des WDR Köln sowie im Münchener Kammerorchester. Im Jahr 2005 trat Sandra Marttunen eine feste Stelle in der ersten Violine bei den Bamberger Sinfonikern – Bayerische Staatsphil-

harmonie an. Seither konzertierte sie mit diesem Orchester nahezu auf jedem Kontinent und musizierte auf renommierten Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, den Londoner „Proms“, dem Beijing Music Festival und dem Edinburgh International Festival. Sandra Marttunen lebt mit ihrer Familie in Kitzlegg und füllt während ihrer Elternzeit ein Engagement im Rundfunkorchester München (BR) aus.

Termine und Vorverkaufsstellen:
17. November, 20 Uhr Festhalle Leutkirch, 0 75 61 / 8 71 54;
18. November, 19.30 Uhr Kurhaus am Park in Isny, Karten Büro für Tourismus, 0 75 62 / 97 56 39;
19. November, 17 Uhr Waldorfschule Wangen, Karten Gästeamt Stadt Wangen, 0 75 22/7 42 11. Karten zu 15, 12 und neun Euro, Schüler die Hälfte; mit Abo-Karte zwei Euro Ermäßigung.



Sandra Marttunen ist die Solistin bei Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert in e-Moll. Marcus Hartmann leitet als Dirigent die Konzerte.

FOTOS: IMS

Frühlingssinfonie im November

Städteorchester konzertiert in Leutkirch, Isny und Wangen

REGION (sz) - Drei Konzerte bereitet derzeit das Städteorchester Württembergisches Allgäu am 17. November in Leutkirch, am 18. November in Isny und am 19. November in Wangen vor. Der Vorverkauf hat begonnen. Besitzer der SZ-Abokarte erhalten eine Ermäßigung.

Unter der Leitung von Dirigent Marcus Hartmann sollen die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Carl Maria von Weber, das Violinkonzert in e-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Robert Schumanns „Frühlingssinfonie“ aufgeführt werden.

Marcus Hartmann ist seit 2015 Studienleiter des Städteorchesters Württembergisches Allgäu und seit 2016 Dirigent des Jugendinfonieorchesters der Musikschule Württembergisches Allgäu. Sein Violinstudium hat er bei Paul Roczek und Harald Herzl an der Universität für Musik und darstellende Kunst, dem „Mozartium“ in Salzburg, belegt. Unter Sandor Vegh war er Mitglied der Camerata Akademica, Salzburg, sowie Stimmführer im Salzburger Kammerorchester. Touren in Europa und Asien sowie CD-Aufnahmen mit beiden Orchestern waren die Folge. Er wirkte bei der Gründung des „Syrinx-Quartetts“ (Querflöte und Streichtrio) mit und war Preisträger beim internationalen Kammermusikwettbewerb in Trapani, Italien. Von 2001 bis 2008 war er Leiter der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu mit Sitz in Wangen, seit 2008 ist er dort Dozent für Violine, Viola und Orchesterleitung. Dirigierstudien absolvierte er unter anderem mit Kapellmeister Michael Weiger (Theater Ulm) und Stephen Gunzenhauser (Lancaster Symphony Orchestra). Erfahrung sammelte er auch als Organisationsleiter der „Musikwettbewerbe der Jugend“ Österreich für das Bundesland Vorarlberg. Als Juror und Jury-Vorsitzender fungierte Hartmann bei Musikwettbewerben in Deutschland, Österreich und Italien. Auch als Dirigent des Oberschwäbischen Kammerorchesters Ravensburg/Weingarten und des Westallgäuer Kammerorchesters Lindenberg hat er sich bewährt.

Sandra Marttunen, 1976 in Köln geboren, wird als Solistin Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert erklingen lassen. Sie begann schon im Alter von fünf Jahren mit dem Violinunterricht und gewann mehrmals

den ersten Bundespreis bei „Jugend musiziert“, sowohl in der Solowertung als auch mit ihrem damaligen Streichquartett „Primavera“. Die Erfolge führten sie schon als 16-Jährige unter anderem zu Konzertreisen nach Amerika und Japan. Es folgte das Geigenstudium, zunächst bei Rainer Kussmaul an der Hochschule für Musik in Freiburg, anschließend bei Nora Chastain an der Züricher Hochschule für Musik. Ihr Konzertdiplom schloss sie dort mit Auszeichnung ab. Während ihres Studiums erlangte Sandra Marttunen einige Studienpreise und Stipendien. Auch dank dieser Auszeichnungen war es ihr möglich, eine Violine von Giuseppe Fiorini aus dem Jahre 1918 zu erwerben.

Umfangreiche Erfahrungen

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit auch als Kammermusikerin sammelte sie umfangreiche Erfahrungen im Orchesterspiel. So folgten nach ihrem Praktikum im Orchester der Tonhalle Zürich Engagements im Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, im Mahler Chamber Orchestra, im Sinfonieorchester des WDR Köln sowie im Münchener

Kammerorchester. Im Jahr 2005 trat Sandra Marttunen eine feste Stelle in der ersten Violine bei den Bamberger Sinfonikern – Bayerische Staatsphilharmonie an. Seither konzertierte sie mit diesem Orchester nahezu auf jedem Kontinent und musizierte auf renommierten Musikfestivals wie den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, den Londoner „Proms“, dem Beijing Music Festival und dem Edinburgh International Festival. Sandra Marttunen lebt mit ihrer Familie in Kitzlegg und füllt während ihrer Elternzeit ein Engagement im Rundfunkorchester München (BR) aus.

Termine und Vorverkaufsstellen:
17. November, 20 Uhr Festhalle Leutkirch, 0 75 61 / 8 71 54;
18. November, 19.30 Uhr Kurhaus am Park in Isny, Karten Büro für Tourismus, 0 75 62 / 97 56 39;
19. November, 17 Uhr Waldorfschule Wangen, Karten Gästeamt Stadt Wangen, 0 75 22 / 7 42 11. Karten zu 15, 12 und 9 Euro, Schüler die Hälfte; mit Abo-Karte 2 Euro Ermäßigung.



FOTO: BERND GUIDO WEBER

Sandra Marttunen begeistert als Solistin Herbstkonzert des Städteorchesters in der Leutkircher Festhalle. Seite 15

Sandra Marttunen glänzt mit dem Städteorchester

Fulminanter Auftritt als Solistin beim Violinkonzert e-moll von Mendelssohn-Bartholdy

Von Bernd Guido Weber

LEUTKIRCH - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu ist ein bemerkenswertes Beispiel musischen Bürgersinns. Hier spielen ambitionierte Laien, ausgebildete Musikerinnen und Musiker und Preisträger von „Jugend musiziert“ zusammen. Aus Leutkirch, Isny, Wangen, von 16 bis 82 Jahren. Für die Reihe der drei Herbstkonzerte, Auftakt war am Freitag in der Festhalle Leutkirch, hatte Dirigent Marcus Hartmann ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Umjubeltes Highlight: Sandra Marttunen, geboren 1976, zu Hause in Kießlegg. Sie spielt bei den den Bamberger Symphonikern eine erste Geige und arbeitet auch für das Münchner Rundfunkorchester.

Marcus Hartmann eröffnete mit einer Ouvertüre, jener des „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Darin sind die Motive des dramatischen Wettbewerbs um die Hand einer holden Maid trefflich vorgestellt. Die Hörner blasen fröhlich, die Klarinetten schildern unheilvoll die Wolfschlucht, in der Samiel, der Teufel, einen neuerlichen Deal um eine Seele machen will. Ein starker Auftakt – die Geigen schmelzend süß, das Blech schmettert. Alles sauber akzentuiert und mit bestem Timing.

Sandra Marttunen wird mit viel Beifall empfangen. Sie ist ja auch in Leutkirch nicht ganz unbekannt, hat schon mit „Cantabile“ und anderen musiziert. In ihrem langen, blauen Kleid macht sie eine „bella figura“.

„Bravo“-Rufe und Fußtrampeln

Und beginnt schwungvoll mit dem Thema des Violinkonzerts e-moll, von den Streichern begleitet. Sie variiert die Melodie, treibt sie in fast unmögliche, obertonreiche Höhen.



Hoch virtuos: Sandra Marttunen in der Leutkircher Festhalle mit dem Städteorchester Württembergisches Allgäu.

FOTO: BERND GUIDO WEBER

Halsbrecherisch sind die Kadenzen, glockenklar das Andante. Das Orchester agiert einfühlsam, zurückhaltend, gibt Sandra Marttunen Raum. Eine reife Leistung, von Solistin, vom Orchester, vom Dirigenten. Das Publikum in der recht gut besuchten Festhalle applaudiert langanhaltend, ruft „Bravo“, trampelt mit den Füßen.

Nach einem solchen Höhepunkt

hat es das Orchester mit der „Frühlingsinfonie“ von Robert Schumann natürlich nicht einfach. Entstanden ist diese Sinfonie Nr. 1 B-Dur in Schumanns glücklichstem und kreativsten Jahr, 1841. Frisch verheiratet, Frühlingsdrang, die elenden späten Jahre noch weit weg.

Hier merkt man stellenweise, dass doch kein Klangkörper auf der Bühne sitzt, der kontinuierlich zusam-

menarbeiten kann. Aber: Die Musikerinnen und Musiker vermitteln ein fröhliches, kompaktes Klangbild.

Dirigent mit viel Einsatz

Die Streicherinnen und Streicher agieren bei den liedhaften Melodien samtig, das Blech sauber, stellenweise vielleicht etwas dominant. Zupackend das Scherzo, tänzerisch, fast bukolisch. Und ein Dirigent mit viel

Einsatz. Auch hier langer Beifall, etwas weniger tobend als beim Auftritt Marttunens. Dirigent Marcus Hartmann bekommt einen schönen Blumenstrauß, er wiederum bedankt sich bei der ersten Geigerin Claudia Kessler und bei Wolfgang Ferber, dem Stimmführer der zweiten Violinen. Am Samstag stand dann das selbe Konzert in Isny an, am Sonntag in Wangen.

Sandra Marttunen glänzt mit dem Städteorchester

Fulminanter Auftritt als Solistin beim Violinkonzert e-Moll von Mendelssohn-Bartholdy

Von Bernd Guido Weber

LEUTKIRCH/WANGEN - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu ist ein bemerkenswertes Beispiel musischen Bürgersinns. Hier spielen ambitionierte Laien, ausgebildete Musikerinnen und Musiker und Preisträger von „Jugend musiziert“ zusammen. Aus Leutkirch, Isny, Wangen, von 16 bis 82 Jahren. Für die Reihe der drei Herbstkonzerte, Auftakt war am Freitag in der Festhalle Leutkirch, hatte Dirigent Marcus Hartmann ein anspruchsvolles Programm einstudiert. Umjubeltes Highlight: Sandra Marttunen, geboren 1976, zuhause in Kißlegg. Sie spielt bei den den Bamberger Symphonikern eine erste Geige und arbeitet auch für das Münchner Rundfunkorchester. Am Sonntagabend traten die Musiker im Festsaal der Wangener Waldorfschule auf.

Marcus Hartmann eröffnete mit einer Ouvertüre, jener des „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Darin sind die Motive des dramatischen Wettbewerbs um die Hand einer holden Maid trefflich vorgestellt. Die Hörner blasen fröhlich, die Klarinetten schildern unheilvoll die Wolfschlucht, in der Samiel, der Teufel, einen neuerlichen Deal um eine Seele machen will. Ein starker Auf-



Hoch virtuos: Sandra Marttunen in der Leutkircher Festhalle mit dem Städteorchester.

FOTO: FOTO: BERND GUIDO WEBER

takt – die Geigen schmelzend süß, das Blech schmettert. Alles sauber akzentuiert und mit bestem Timing.

Sandra Marttunen wird mit viel Beifall empfangen. Sie ist ja auch in Leutkirch nicht ganz unbekannt, hat schon mit „Cantabile“ und anderen musiziert. In ihrem langen, blauen Kleid macht sie eine „bella figura“.

Und beginnt schwungvoll mit

dem Thema des Violinkonzerts e-moll, von den Streichern begleitet. Sie variiert die Melodie, treibt sie in fast unmögliche, obertonreiche Höhen. Halsbrecherisch sind die Kadenz, glockenklar das Andante. Das Orchester agiert einfühlsam, zurückhaltend, gibt Sandra Marttunen Raum. Eine reife Leistung, von Solistin, vom Orchester, vom Dirigenten.

Das Publikum in der recht gut besuchten Festhalle applaudiert langanhaltend, ruft „Bravo“, trampelt mit den Füßen.

Nach einem solchen Höhepunkt hat es das Orchester mit der „Frühlingsinfonie“ von Robert Schumann natürlich nicht einfach. Entstanden ist diese Sinfonie Nr. 1 B-Dur in Schumanns glücklichstem und kreativsten Jahr, 1841. Frisch verheiratet, Frühlingsdrang, die elenden späten Jahre noch weit weg.

Hier merkt man stellenweise, dass doch kein Klangkörper auf der Bühne sitzt, der kontinuierlich zusammenarbeiten kann. Aber: Die Musikerinnen und Musiker vermitteln ein fröhliches, kompaktes Klangbild.

Dirigent mit viel Einsatz

Die Streicher agieren bei den liedhaften Melodien samtig, das Blech sauber, stellenweise vielleicht etwas dominant. Zupackend das Scherzo, tänzerisch, fast bukolisch. Und ein Dirigent mit viel Einsatz. Auch hier langer Beifall, etwas weniger tobend als beim Auftritt Marttunens. Dirigent Marcus Hartmann bekommt einen schönen Blumenstrauß, er wiederum bedankt sich bei der ersten Geigerin Claudia Kessler und bei Wolfgang Ferber, dem Stimmführer der zweiten Violinen.